

sie ja schwerlich wider Gott den HERRN/der da Könige und Obrigkeiten einsetzt/Dan.2/v.21. Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott/ und wo Obrigkeit ist/die ist von Gott geordnet/Rom.13/v.1. Von HERRN ist ihnen die Obrigkeit gegeben/ und die Gewalt vom Höchsten / und seynd sie seines Reiches Amtsleute/B. Weishh.am 6/v. 4.s.
 In dem nun solche Verächter ihre Obrigkeit gering schätzig achtet / wem verachten sie anders als Gott dem Herrn selbst / welches ja ein überaus thörlisches fürnehmen? Dahero Gott sagte zu dem abgesetzten Samuel: Sie haben nicht dich sondern mich verworffen/dass ich nicht soll König seyn über sie/1. Sam.8/v.7. Wer ihnen widerstrebet und sich entgegen setzet/der widerstrebet Gottes Ordnung/die aber widerstreben/werden über sich ein Urtheil empfahen/Rom. 13/v. 2. Ist das nun nicht ein recht tolles Fürnehmen von solchen Leuten/dass sie ihre Obrigkeiten verachten oder erzürnen/so sie wissen/dass sie Gott dem Herrn hiermit selbst angreissen/da es denn heisset: Das thörliche Volk wil geschlagen seyn/Off.4/v.14. Dahero als Petrus seine erwehlte Fremdlinge angemahnet zur Unterthänigkeit gegen alle ihre Oberherrn/sagt er darauff: Das sey der Wille Gottes/dass sie mit Wohlthun (als Gehorsam / Ehrerbietung und andern Werken der Obrigkeit erwiesen)solten verstopfen die Unwissenheit der thörichten Menschen/1.Pet. 2/v.15. Da er denn durch die thörichten Menschen versteht entweder die/welche nach heutiger Weigelianer/Schwenckfelder und Enthusiasten Schwarm meyneten/ es wäre im Neuen Testamente wegen der Freyheit die uns Christus erworben/ auff keine Obrigkeit was mehr zu achten/oder ihnen Ehre und Dienst zugeben; Oder aber es werden die thörichten Leute gemeynet/die nur das Begenspiel in allen thun/und die Obrigkeiten aufs äusserste verachten und zu Zorn reitzen. Beyderley thörichte Unwissenheit solten sie nun durch solches Wohlthun verstopfen / damit jene von ihren thörichten
 Wahn